

Gründe zur (Nicht-)Nutzung von IT-Tools zum Düngem-/Nährstoffmanagement im ökologischen Gemüsebau

Weiler C.S.¹, Jauß V.¹, Reents H.J.² & Zikeli S.¹

Keywords: Nutrient management, software, horticulture, questionnaire

Abstract

There are many IT tools for nutrient management on the market - also for organic farmers. However, these tools do not seem to be used in organic vegetable production. With the help of a survey amongst vegetable growers, the reasons for (non-)use was recorded. The feedback will be forwarded to IT developers to improve the user experience and to achieve a higher user acceptance.

Einleitung und Zielsetzung

IT-Tools zum Nährstoffmanagement scheinen in Praxis keine größere Anwendung zu finden. In der Projektverlängerung des Projektes Nutri@Ökogemüse sollen daher fördernde und hindernde Faktoren für die Nutzung von IT-Tools durch Befragungen von Landwirt*Innen und Gärtner*Innen erfasst werden. Diese Ergebnisse werden mit den Entwicklern solcher Tools geteilt und tragen zur Optimierung der Tools bei. Dies soll zu einer Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit und somit einer höheren Akzeptanz dieser Tools führen.

Methoden

Auf den Ökofeldtagen 2023 (Biohof Grieshaber & Schmid, Ditzingen, 14.-15.6.23) wurde eine quantitative Befragung durchgeführt. Bei den Feldtagen lag ein Schwerpunkt auf dem Feldgemüsebau, weshalb die Befragung in diesem Spezialbereich durchgeführt wurde. Von den ca. 550 angesprochenen Personen befassten sich 70 Personen beruflich mit Gemüseanbau und 66 Personen nahmen an der Umfrage teil. Die Befragung richtete sich sowohl an ökologisch als auch konventionell wirtschaftende Landwirt*Innen. Die Umfrage wurde online vor Ort mit der Umfrage-Software Tivian (Tivian XI GmbH, Köln) durchgeführt und im Anschluss ausgewertet. Für Nutzer*Innen und Nicht-Nutzer*Innen von IT-Tools wurden unterschiedliche Fragebögen angeboten. Von Nicht-Nutzer*Innen wurden die Gründe für den Nichtgebrauch erfasst sowie welche Information ein IT-Tool liefern sollte. Nutzer*Innen von IT-Tools wurden nach Gründen für die Verwendung von IT-Tools für Düngung-, Anbauplanung und Buchhaltung sowie zur Zufriedenheit mit den Tools befragt. Durch qualitative Fragen wurden zudem auch Verbesserungspotentiale erfasst.

Ergebnisse und Diskussion

Die Analyse der Umfragedaten ergab, dass 61 % der Teilnehmer*Innen IT-Tools bereits nutzen. Wie in Abbildung 1 zu sehen, verwenden die meisten Nutzer*Innen Software

¹ Zentrum Ökologischer Landbau Universität Hohenheim, Fruwirthstr.14-16, 70599, Stuttgart, Deutschland, Carolin.weiler@uni-hohenheim.de, <https://oeko.uni-hohenheim.de/>

² TUM, Liesel-Beckmann-Str.2, 85354, Freising, Deutschland

um Daten für die Verwaltung, Betriebskontrollen und Zertifizierung bereitzustellen sowie zur Flächen- und Düngeplanung.

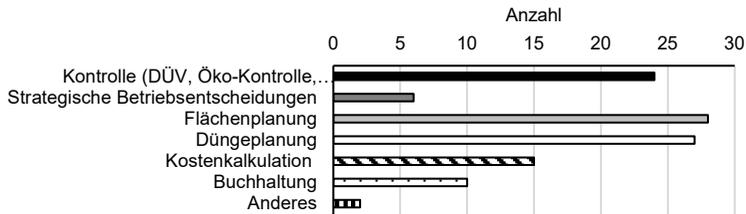


Abbildung 1: Antworten der Teilnehmer*Innen wozu die Ergebnisse der Tools auf den Betrieben genutzt werden. Mehrfachnennungen waren möglich.

66 % der Nutzer*Innen von IT-Tools bewirtschaften mehr als 40 ha, davon wiederum hatten 43 % Betriebe mehr als 100 ha. Von den Nicht-Nutzern*Innen gaben 68 % an Gesamtbetriebsflächen von weniger als 40 ha zu haben. Aus diesem Pool hatten 80 % Gemüseanbauflächen unter 4 ha. 57 % der aktuellen Nutzer*Innen bauen Gemüse hingegen auf mehr als 5 ha an. Die kleinen Betriebs- und Gemüseanbauflächen sind somit ein Hauptgrund für den Nichtgebrauch der Tools. Auch in der Studie von Gescheidle et al. (2022) zeigte sich, dass die Bedeutung der Digitalisierung (u.a. Nutzung von IT-Tools) mit der Größe des Betriebes zunimmt. Dies konnte auch durch die Angaben auf die qualitative Frage „Warum haben Sie bis jetzt keine Tools genutzt?“ bestätigt werden: 14 von 25 Befragten gaben an, dass sich bei ihrer geringen Betriebsgröße der Einsatz einer Software nicht lohne. 55 % der Nutzer*Innen der Tools waren mit den verwendeten Programmen zufrieden. Die restlichen Nutzer*Innen wünschen sich vor allem eine bessere Anwenderfreundlichkeit und eine größere Auswahl von Gemüsekulturen.

Schlussfolgerungen

Die Umfrage zeigte, dass besonders kleine Betriebe und Betriebe mit geringem Anteil an Feldgemüseanbau nicht auf IT-basierte Management-Lösungen zurückgreifen, da die aktuell auf dem Markt befindenden Lösungen sich nicht für diese Betriebe eignen. Hier besteht das Potential, durch einfachere, z.B. App-basierte Anwendungen eine größere Akzeptanz in der Praxis zu erreichen.

Dankung

Vielen Dank an Johanna Grütke und Nane Hummels für die Unterstützung bei der Befragung auf den Ökofeldtagen. Die Förderung des Vorhabens Nutri@Ökogemüse (FKZ: 2818OE062) erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau.

Literatur

Gscheidle, M., Munz, J. and Doluschitz, R. (2022) Strukturwirkung der Digitalisierung in der Landwirtschaft. Berichte über Landwirtschaft - Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft. pp. 1–31. Bonn. DOI: 10.12767/buel.v100i1.374.